

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 13 (1931)
Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebiete menschlicher Tätigkeit und menschlicher Belange überflächlich behandelt worden — Heilande, Wirtschaft, Sozialreform, Arbeit, Erziehungsweisen, Fortschritt — sie alle sind im Laufe unseres jetzigen Fortschritts auf eine internationale Grundlage gestellt worden. Die zukünftige Stellung der einen Hälfte der Menschheit ist zum mindesten in demselben Maße eine überflächliche Frage, wie es mit irgend einem der übrigen Gebiete der Welt ist. Die Frauengattungen des überflächlichen Rechtes beruhen in erster Reihe auf der Zustimmung aller derjenigen, auf welche dieses Recht angewandt werden soll, und infolgedessen gibt es kein festes und höheres überflächliches Recht, so lange man fortfährt, über die eine Hälfte der Menschheit ad hoc hinwegzugehen. Es ist uns hier verlagert, eingehender auf die ausführliche Denkschrift der Internationalen für gleiches Recht einzugehen, weshalb wir uns mit diesen kurzen Andeutungen begnügen müssen, um wieder auf die praktische Arbeit der Internationalen zurückzukommen.

Ueber die Zeit der letztjährigen Völkerbundsversammlung hatte man in Genf ein Bureau eingerichtet, um besser für die Sache arbeiten zu können. Nach Beendigung der Völkerbundsversammlung siedelte sich das Hauptquartier in London an, wo von der „Six Point Group“ (Sechs Punkte-Gruppe), einem Schweizerverband, entgegenkommenderweise Büreaueinrichtung geboten worden war. Die namentlich im Laufe des September 1930 in Genf geleistete Arbeit zeitigte bemerkenswerte Erfolge. Man sieht nicht auf unüberwindlichen Widerstand. Die meisten der internationalen Völkerbunds-Delegationen gewährten ihre Unterstützung und schließlich wurde auch die Aufgabe erreicht, daß das gesamte Uebereinkommen der Völkerbundsversammlung von Welt vorgelegt werden sollte. Zur Gleichrichtung und Förderung der hierzu nötigen Arbeiten ist dieser Tage wieder ein temporäres Bureau in Genf eingerichtet worden, das unter Leitung von Mrs. Helen Archdale (England) steht. Am 4. und 5. September soll in Genf auch eine öffentliche Hauptversammlung abgehalten werden, zu der man Mitglieder und Teilnehmer aus allen Weltteilen erwartet. Den Vorsitz dieser Hauptversammlung wird Mrs. Flora Drummond innehaben. Mrs. Drummond ist eine in ganz England bekannte und auch bei Staatsmännern hochangesehene Vorkämpferin für die Sache der Frau. Auf der Tagesordnung der Versammlung steht das Ziel der Internationalen für gleiches Recht, nämlich: Durchsetzung eines Uebereinkommens über die Gleichheit der Rechte durch den Völkerbund sowie Ratifizierung dieses Uebereinkommens und praktische Anwendung.

Der Vorstand des internationalen Uebereinkommens, wie es der Völkerbundsversammlung des Völkerbundes vorgelegt werden soll, ist bereits festgelegt. Der Hauptartikel lautet: Die verschiedenen Staaten kommen überein, daß auf Grund der Ratifizierung dieses Vertrages Männer und Frauen in dem gesamten, ihrer jeweiligen Rechtsprechung unterworfenen Staatsgebiet gleiche Rechte genießen sollen.

Der zwölfte Stimmrechtskongress in Athen.
Der Weltbund für Frauenstimmrecht und staatsbürgerliche Frauenarbeit läßt, alle ihm angeschlossenen Vereine in 44 Ländern, sowie alle Männer und Frauen, die seiner Arbeit Zustimmung entgegenbringen, ein zur Teilnahme an seinem 12. Kongress in

Athen vom 17. bis 23. April 1932. Für die bevorstehende Tagung konnte kaum ein besserer Ort gewählt werden als Athen, um Frauen des Ostens und Ostens zu vereinen. Es gilt, die Bande einer Vereinigung noch enger zu schließen, deren Ziel es ist, alle Widerstände gegen die Gleichberechtigung der Geschlechter zu überwinden. Die im Prinzip angenommene Gleichberechtigung ist noch nirgends in der Tat durchgesetzt worden, daher müssen die Frauen im Kampfe um die Rechte ihres Geschlechts nicht erlahmen, wenn sie den ihnen zukommenden Platz in Regierung, Verwaltung, Industrie, Finanz, im gesamten Berufsleben und insbesondere in der Jugendbildung erringen wollen. Der Weltbund weist weiter darauf hin, daß trotz großer Erfolge der Frauenstimmrecht in zahlreichen Staaten noch viel zu tun übrig bleibt. In Europa (schließen Frankreich, Italien, Griechenland, Spanien und die Schweiz) noch immer die Frauen von den Wahlen zu den Parlamenten und teilweise auch von den Gemeindeabteilungen aus. Den Französinen und Griechinnen ist zwar von den Regierungen das Recht der Frauenstimmrecht gegeben worden, wobei die meisten dieser Länder nicht vermindert, sondern weißt die Anomalie auf, daß nach der Errichtung der Republik zwei Frauen in das Parlament gewählt worden sind, obwohl die Spanierinnen noch nicht das Wahlrecht besitzen. Italien hat einen Schritt zurück getan, da es 1923 das Gemeindeabwahlrecht den Frauen zugalagt hatte, später aber ein neues Wahlgesetz herausgab, das die Italienerinnen von den Wahlen ausschließt.

Internationale Frauensekretariate während der nächsten Völkerbundsversammlung in Genf.

Jahr für Jahr und immer zahlreicher begeben sich Frauen über den Welt, wenn im September die vollständige Versammlung der Völkerbunds in jene Stadt zurückfährt; denn mehr und mehr wächst das Interesse an den dort behandelten Fragen und begreift man überall, wo man sich um internationale Probleme kümmert, daß man oft am besten deren Lösung durch Genf und mit dessen Unterstützung erreicht. Die Aufgabe, daß sich die Versammlung auf jeden Fall mit zwei Fragen wachere klar und gebündelt, wie ihre wunderbare Arbeit an dem liegen, nämlich mit der Staatsangehörigkeit der verheirateten Frau und den Vorkarben zur Abstammungskonferenz, wird zweifellos dieses Jahr die Zahl der Besucherinnen noch vergrößern. Man muß sich auf Rechnungslagen abgeben, daß die Anwesenheit von so vielen Staatsmännern aus allen Ländern in Genf den Frauenverbänden gemeinsame Schritte sehr erleichtert und daß, wo zahlreiche Kongresse, Konferenzen usw. sich an die Sitzungen der Versammlung und ihrer Ausschüsse anschließen, wer nur immer seinen modernen internationalen Gesichtskreis zu erweitern wünscht, im September in Genf wenigstens einige Tage zu verbringen tragen sollte.

Wie jährlich seit 5 Jahren, so gedenkt auch dieses Jahr wieder der internationale Frauenstimmrechtsverband diesen Besuchertinnen, obwohl der seit lange gewohnheitsmäßig kommenden, als den zum ersten erscheinen einer freundlichen, bequemen Raum, wo man sich treffen kann, zur Verfügung zu stellen. Es wird also den ganzen Monat September hindurch im gleichen Raum wie letztes Jahr, nämlich 6 rue de Saussure, erster Stock, ein temporäres Bureau offen sein, und zwar so nahe dem Versammlungssaal, daß man dort einige Augenblicke etwa während der Herstellung einer Karte verwenden kann. Wie in den vergangenen Jahren wird man hier Eintrittskarten zur Versammlung des Völkerbundes, Auskünfte über den Völkerbund, die internationale Frauenbewegung und über Genf bekommen sowie Broschüren von durchreisenden, hervorragenden Vertreterinnen der Bewegung, von Frauensetzungen usw.

stehende Frauenfragen zwei oder dreimal in der Woche stattfinden. Weil Mitte September in Genf sich auch der engere Vorstand des internationalen Stimmrechtsverbandes verjammert wird, wird sich damit Gelegenheit bieten, in diesem Bureau, das unter der Leitung von Mlle. Gourdeur, der Vertreterin der Frauenverbände im Ausschuss für Änderung im Völkerbund stehen wird, verschiedene hervorragende Vertreterinnen der Frauenbewegung zu begrüßen, so Mrs. Corbett Webb, die internationale Präsidentin, Frau Adele Schreiber, N.M. (Deutschland); Mme. Blamintowa, Mitglied des Senats der Tschechoslowakei; Frau Rosa Mannus (Holland); Mme. Malaterre-Sellier (Frankreich); Frau von Bellen (Dänemark); Mlle. Steding (Großbritannien); Mlle. Bompas, die wohlkannnte Sekretärin des Generalsekretariats in London usw.

Alle Vertreterinnen des „Frauenbundes“, die Gelegenheit haben werden, zwischen dem ersten und 30. September nach Genf zu kommen, sind also warm eingeladen, die Dienste dieses Bureaus zu benutzen und sich bei ihrer Ankunft dort zu melden. Der herzlichste Empfang wird ihnen zuteil werden. Die internationale Stimmrechtsversammlung, so wird auch der Internationale Frauenbund während des Septembers wieder sein temporäres Sekretariat in Genf eröffnen und zwar ebenfalls am gleichen Ort wie letztes Jahr, in der Athénée. Die Geschäftsleiterin des internationalen Frauenbundes, Frau von Veer, wird das Bureau leiten und mehrere Mitglieder des engeren Vorstandes hoffen im September ebenfalls nach Genf international zu können, das um diese Zeit wiederum ein Mittelpunkt internationalen Interesses sein wird. Allen Mitgliedern des internationalen Frauenbundes aus den verschiedensten Ländern, die den Besuch der Völkerbundsalltag im September in ihr Reiseprogramm einschließen wollen, vor allem natürlich auch den angeschlossenen Mitgliedern unseres Bundes Schweiz, Frauenvereine, wird dieses Genfer Bureau offen stehen, die Geschäftsleiterin ist gerne bereit, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ihnen alle gewünschten Auskünfte zu erteilen.

Internationale Organisation der Blindenfürsorge.

Auf allen Gebieten zeigt sich das Bestreben, sich international zu organisieren. So ist nun auch an der „World Conference on Work for the Blind“ im April 1931 in New York das Blindenwesen in internationalen Bahnen gelenkt worden. Die Amerikaner hatten Blindenfürsorge aus allen Weltteilen nach New York eingeladen, dort eine Reihe von Sitzungsstunden mit Vorträgen über alle Gebiete der Blindenfürsorge veranlaßt und nachher auf einer 10-tägigen Reise den ca. 100 ausreisenden Vertretern in Philadelphia, Washington, Pittsburgh, Cleveland und Boston bekannte amerikanische Blindeninstitutionen gezeigt. Die Konferenz gab sich die Gründung eines internationalen Bureaus für Blindenfürsorge, das seinen Sitz in Paris hat. Dessen Aufgabe werden sein: internationales Verzeichnis der Blindenfürsorge, gegenseitiger Erfahrungsaustausch, dadurch gegenseitige Förderung der Arbeit für die Blinden, Schaffung einer Normierungsstätte für Blindenapparate, Vereinheitlichung der Blindenschriftsysteme, Zusammenarbeit und Austausch sämtlicher Blindenbibliotheken der ganzen Welt u. a. m. Die Amerikaner sind Sekretärin des benannten Blindenfürsorgebundes an dieser Weltkonferenz vertreten. Dr. Margaret Schaffer ist auch Mitglied der internationalen Kommission, welcher das Bureau in Paris unterstellt ist.

Öffentliche Häuser in Japan.
Vereine, die in Japan mit Entschiedenheit die Abschaffung der erlaubten Prostitution wünschen, bemühen laut Verfechtung den Versuch der Völkerbunds-Kommission gegen den weißen Sklavenhandel, welche eben in Tokio angekommen ist, dazu, um für günstige Ab-

schaffung durch Kundgebungen zu wirken. Die öffentliche Meinung ist natürlich gebannt darauf zu erfahren, welchen Eindruck das streng geregelte System Japans auf die Mitglieder der Kommission machen wird, und die Behörden haben englisch abgefaßte Berichte vorbereitet und werden die Einigkeit in gebildeter Quartiere ermöglichen. Die Wirkung der Kundgebungen auf die öffentliche Meinung und den Versuch der Abweisung werden wohl das Ende der argen Unsitte beschleunigen.

Die 17. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine vom 8. bis zum 10. Oktober 1931 in Leipzig.

Der Bund Deutscher Frauenvereine, dem 3. 86 Verbände angehören, veranlaßt in diesem Jahre seine Generalversammlung in Leipzig. — Der erste Tag soll eine brennende Gegenwartsfrage, „Das Berufsrisiko der weiblichen Jugend“ behandelt werden. Dr. Gertrud Bäumer wird einen Überblick über „Die weibliche Jugend im deutschen Schicksal“ geben, während Dr. Käthe Gaebel „Die deutsche Wirtschaft und das Berufsrisiko der Frau“ in ihren Zusammenhängen beleuchtet.

Während der erste Tag sich besonders mit einer Frage des eigenen Schicksals befaßt, bietet der zweite Tag in dem Thema „Die Abkämpfungs-konferenz 1932 und die deutschen Frauen“ eine Aufgabe von weltpolitischer Bedeutung. Orientierung und Stellungnahme ist hier dringende Pflicht für alle Frauen, denn auch von ihrer Meinung und ihrem Tun werden die Ergebnisse dieser Konferenz abhängen. Ueber „Die politischen und militärischen Probleme der Abkämpfungs-konferenz“ wird Dr. Käthe von Herwarth ein Bild geben. „Die Stellung der internationalen Frauenwelt zur Abkämpfungs-konferenz“ werden Dr. Alice Salomon und Dr. Gise Ullrich-Beil besprechen. — Ferner soll ein Abendvortrag, den Frau Seidel übernommen hat, „Die Wirtschaftskrisis 1932“ behandeln. Ein weiterer Abend ist für drei veranschaulichte Themen vorgesehen: Dr. Agnes von Jabon-Sarnad wird „Die Aufgaben der Frauenbewegung von heute“ behandeln; diesem Referat werden zwei Vorträge über „Beruf als Lebensinhalt“ und „Familie als Lebensinhalt“ folgen.

Ergiebig, nahrhaft, köstlich, mundes, Das ist BANAGO

BANANEN-CACAO

Nagomator g. B. 360
Kl. B. 250
Maltago 90 Pak. 180
Kl. B. 95
NAGO OLTEN

197

Gartenbau-Ausstellung Winterthur

29. August bis 6. September a. c.

auf der Schützenwiese

Veranstaltet vom Handelsgärtnerverein Winterthur u. Umgebung

son möge. Es ist eine schwere Aufgabe, heute die Mittel für ein Denkmal aufzubringen, doch soll sie nicht verfallen werden, weil es in diesen notdürftigen Tagen den Daismännern der Künstler dort Vorträge zu geben gilt. Deshalb sehen wir uns veranlaßt, alle Kräfte anzuspannen und hoffen, daß uns der Herbst schon in die Möglichkeit verleiht, eine Konfession für männliche und weibliche Bildhauer auszusuchen. Beiläufig wird für den Weg des Baues nicht an ausstehenden Künstlerinnen, sondern an die Porträtmalerin sein, die mit der Erläuterung der Weisheit erfüllt, welche die Dichterin noch persönlich kannten. Für die Vielen, die durch ihre Werke den Weg zu ihr fanden, scheint es wertvoller, in ihrem Denkmal die Weisheit ihres Geistes wiederzugeben. Darum müßte es mit überlegender Klarheit das Bild einer weisen und tüchtigen Person sein, deren Banalität nie in Abgründe taucht, oder ins Grenzlose flüchtet, sich in Uebertreibungen verlor, sondern die Weisheit, die Menschen und Schicksale ihrer Umwelt so zu zeichnen, wie sie sie sah und kannte.

Joh hinweg, um ganz in ihren Geistesfinden aufzugehen. Dadurch ist sie zur objektiven aller Dichterrinnen geworden, und ihre Klarheit wirkt selbst dann noch als Trost, wenn sie Tragödien vor uns aufrufen, weil sie sie in die Höhen einer Betrachtung zieht, die kein Gewitter durchstößt. — Deshalb müßte auf der Seite ihres Bildnisses eine Ruhe liegen, die uns die klärende Größe ihrer Selbstbeherrschung nahe bringt. Kein Wort verriet was in ihr kämpfte und wartete. Klar und gebündelt, wie ihre wunderbare Schrift, die von der ersten bis zur letzten Zeile ihrer Manuskripte ebennmäßig dahinfließ, sieht jeder Satz in ihren Dichtungen. — Und doch entwich die stillhallende Sella ihrer Kunst einem Meer von Schmerzen und Enttäuschungen, weil es ihr verlagert blieb, in jener Form ihres Schaffenswillens, die sie am liebsten anzu, Erfolg zu finden: Auf dem Gebiet der Dramatik — ihr ständigeres Epigramm: daß niemand schreiben könne wie ein Gott, der nicht gelitten habe, wie ein Hund“, weiß darauf hin. Wenn ihr Denkmal ihr wahrstes Selbst festhalten soll, müßte es auch jene Weisheit erlangen lassen, die sie vor der Welt bewahrt, da sie noch nicht das abgeklärte Mädchen trug, wie später, nachdem ihrem Verstand auf den Vorber der Dramatik und der Bühne als Erzählerin erwacht war. Was die Abklärung ihrer literarischen Verstande berechtigt geben sein oder nicht. Daß sie dafür Begabung hatte, wird in jeder ihrer Erzählungen durch die Knappheit und plastische Kraft des Ausdruckes und den dramatischen Aufbau offenbar. — Die Wiener werden im Herbst Gelegenheit finden, ihr Werkstück als dem venezianischen Daismännern kennenzulernen, das im Rahmen der österreichischen Bühne zur Aufführung gebracht werden soll. — Sie zählte schon fünfundsiebzig Jahre, als sie ihre ersten Erzählungen schrieb. Und betraute ledig, bis sie jene Anerkennung fand, die sie zu

Meisterin erhob. Also dürfte sie der Künstler, der ihr Denkmal würdig, nicht jugendlich gestalten. Auch müßte er um Mann und Augen den geschäftsbereitigen Zug einer Weisenden spielen lassen, aber mit jenem Humor überglänzt, der das Kostlichste und Unerwartete an ihr war. — Wie ein Glöckchen durchdringt er ihre Worte, er entwirft dem Geist eines Entzückten, der in dem Strich der Weisheit ruht und einer Weisheit, die alles durchschaut und verzeihen kann. — Darum muß ihr Denkmal, so wie es in der Nachwelt bleibt, die Würdigung einer namenlosen Weisheit, ohne daß Weisheitlichkeit darin liegt. Denn die war ihrem Wesen so fremd wie ihrer Kunst. — Wohn in ihr Erzählen führt, ob in die Höhen der Gesellschaft oder ihre Niederungen, es sind stets ganze Menschen, die sie darstellte, games Leben und ganze Gefühle, die sie nach ihrer sorgsam Zügelung der menschlichen Wesenheiten noch ihre große Weisheit für Detailschreibungen, je in unermesslicher Tiefe verstanden lassen. Dazu stand ihr Wille zu feilsch neben ihr und überdachte ihre Leistungen mit Gewissenhaftigkeit und jener Strenge, die sie sich angelobt hatte, als Grillparzer sie vor Dilettantismus warnte. Marie von Ebner-Eschenbach besaß einen unerschütterlichen Glauben an ihre sorgsam Zügelung der menschlichen Wesenheiten, noch ihre große Weisheit für Detailschreibungen, je in unermesslicher Tiefe verstanden lassen. Dazu stand ihr Wille zu feilsch neben ihr und überdachte ihre Leistungen mit Gewissenhaftigkeit und jener Strenge, die sie sich angelobt hatte, als Grillparzer sie vor Dilettantismus warnte. Marie von Ebner-Eschenbach besaß einen unerschütterlichen Glauben an ihre sorgsam Zügelung der menschlichen Wesenheiten, noch ihre große Weisheit für Detailschreibungen, je in unermesslicher Tiefe verstanden lassen. Dazu stand ihr Wille zu feilsch neben ihr und überdachte ihre Leistungen mit Gewissenhaftigkeit und jener Strenge, die sie sich angelobt hatte, als Grillparzer sie vor Dilettantismus warnte.

füßbar“ und „Die Totenwacht“ sind dem Rahmen des kleinen römischen Dorfes entnommen, aber dem die Aurore liegt, eine große deutsche Dichterin beherbergt zu haben. Trophem ihre Zeit noch nicht die soziale Einstellung der unierten hatte, war Marie von Ebner-Eschenbach so frei gefimmt, daß sie den Vortrag der Geburt damit abtat: „daß alle historischen Rechte verfallen.“ Ihre berühmteste Roman: „Das Geheimnis“, ist in der „Arbeitszeitung“ erschienen. Dem Dichter hat je die landliche Welt ergötternden Ausbruch gefunden als sie. Democh förderte die Postkultur ihres Wesens vor einem letzten Ausschüßten des Menschlichen zurück, und sie so es vor, statt Weisheit der Sonderlinge zu schreiben. — Gott ihrer erfolgreichsten dichterischen Gestalten: „Ante, die Urmachern“, war nicht allein der Sammler Marie von Ebner-Eschenbach für alle ihren Erfahrungen, sondern sie hatte selbst das Urmacherebend gelernt. Das gab später den Anlaß, daß sie auch zur Meisterin in dieser Kunst ernannt wurde. — Es hat nichts Verwunderliches, sich die Schöpferin selbstiger Organismen, mit sozium Naderwert befähigt zu denken. Und es war das Streben Marie von Ebner-Eschenbachs, die Weisheit gleich ihren geliebten Ahnen in den höchsten Regionen zu bringen. Darum brühte ihr nicht allein die Luft am Fabulieren die Feder in die Hand. Sie wollte, indem sie ihre Weiterkenntnis weitergab, erzieherisch wirken und hatte ein Recht dazu. Denn sie vermochte Wahrheit und Kritik mit einer Liebe zu verbinden, die keine Vorurteile kannte, sondern die Menschen in jeder Schätzung des sozialen Lebens nach ihren Werten auf sich wirken ließ. Marie von Ebner-Eschenbach finden, das Antlitz dieser Frau und Dichterin nach ihrem Geist zu formen. Wahr, weise und auch und voll jener Heiterkeit, die ein erfülltes Werk verleiht. Dora von Siodern-Weyner, Wien.

Die Aktualität der zur Verhandlung kommenden Fragen läßt erwarten, daß der Verband der Bundes-Deutscher Frauenvereine reges Interesse finden wird. Oberhalb die Zeit größter Not hielt auch für die Frauen größte Aufgaben, die nur in gemeinsamer Zusammenarbeit und starker Anteilnahme gelöst werden können.

An den Verhandlungen, die öffentlich sind, können auch Nichtmitglieder des Bundes als Gäste teilnehmen. Teilnehmerkarte Mk. 4.—, Tageskarte Mk. 1.50. Programme und Teilnehmerkarten bei der Schriftführerin des Bundes-Deutscher Frauenvereins, Frau Alice Benschneider, Mannheim, L. 12.18.

Frauenfragen auf dem deutschen Juristentag.

In Lübeck findet vom 9. bis 12. September ein Juristentag statt, bei dem u. a. Fragen behandelt werden, die für die Frauen von besonderem Interesse sind. Zunächst nämlich die familienrechtlichen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches einer Überarbeitung bedürftig und hinsichtlich auf die in der Verfassung gewährleistete Gleichberechtigung der Geschlechter. Gutachter sind u. a. Frau Dr. Marianne Weber, Heidelberg, und die Mannheimer Rechtsanwältin Frau Dr. Reibheim-Meyer. Ferner wird die Neuregelung der Rechts- und Staatsangehörigkeit der Frau besprochen werden.

Von Büchern.

Ein Sachkatalog der Bibliothek der Zürcher Frauenzentrale.

Die Bibliothek der Zürcher Frauenzentrale, eine Bibliothek ausschließlich für die Interessierten der Frau und der Frauenbewegung, in der Schweiz wohl einzig in ihrer Art, dürfte unsern Leserninnen bekannt sein. Sie birgt die meisten Werte über die Frauenbewegung im weitesten Sinne, auch die für die Frauen von besonderem Interesse sind. Inwieweit nämlich die familienrechtlichen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches einer Überarbeitung bedürftig und hinsichtlich auf die in der Verfassung gewährleistete Gleichberechtigung der Geschlechter. Gutachter sind u. a. Frau Dr. Marianne Weber, Heidelberg, und die Mannheimer Rechtsanwältin Frau Dr. Reibheim-Meyer. Ferner wird die Neuregelung der Rechts- und Staatsangehörigkeit der Frau besprochen werden.

Die Bibliothek der Zürcher Frauenzentrale, eine Bibliothek ausschließlich für die Interessierten der Frau und der Frauenbewegung, in der Schweiz wohl einzig in ihrer Art, dürfte unsern Leserninnen bekannt sein. Sie birgt die meisten Werte über die Frauenbewegung im weitesten Sinne, auch die für die Frauen von besonderem Interesse sind. Inwieweit nämlich die familienrechtlichen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches einer Überarbeitung bedürftig und hinsichtlich auf die in der Verfassung gewährleistete Gleichberechtigung der Geschlechter. Gutachter sind u. a. Frau Dr. Marianne Weber, Heidelberg, und die Mannheimer Rechtsanwältin Frau Dr. Reibheim-Meyer. Ferner wird die Neuregelung der Rechts- und Staatsangehörigkeit der Frau besprochen werden.

Ferien verleben
Ihr, die schöne durftet,
Gedenket derer, die ohne Eure Hilfe keine Ferien
machen können.
Ferien- und Erholungsfürsorge für Frauen, Zürich
Sekretariat Schanzengraben 29
Postcheck VIII 6199.

Zürich: Seidengasse 12, Nähe Hauptbahnhof (Telephon 31.041)
Winterthur Turnerstraße 2
Telephon 30.65
Basel: Sternengasse 4 (Telephon Saff. 7792) Reinacherstraße 67 (Teleph. Saff. 7061)
Bern: Zeughausgasse (20 Tel. Boll. 7451), Spitalackerstr. 59 Mühlemattstraße 62

MILLIONEN gegen MILLIONEN.

Welchen Glauben die heutige Konsumentenschaft in die Gewalt und absolute Macht der Truste und Kartelle hat, zeigt ein Leitartikel im Organ der Konsumentenschaft Bern erscheinender Artikel, dem wir folgenden Passus entnehmen:

... Die Migros kann sich hier und da an einen Außenseiter wenden, dem sie Abnahme seiner ganzen Produktion verspricht, und kann das solange tun, als nicht das Kartell sich zu einem Preiskampf entschließt, indem für Unterbietungen Millionen eingesetzt werden müssen, zu Preiskämpfen, in denen die Migros ebenso wie der Kartellgegner wird, wie andere Außenseiter auch. Sie kann in einer Periode der monopolistischen, kapitalistischen Trustbildung versuchen, die da einen Außenseiter zu angeln und mit ihm Geschäfte zu machen, aber bessere Organisationen als die Migros sind dabei zugrunde gegangen...

... Was den Warenhäusern nicht gelungen ist, die Sprengung der Ringe der kapitalistischen Produzenten, das wird auch der Migros mißlingen; selbst Anfängerfolge, die sie nun wie andere Organisationen auch verzeichnen können, werden nicht über den sicheren Ausgang (den Ruin) hinwegtäuschen. Der Weg zur Sprengung der Preiskartelle, Syndikate und kapitalistischen Monopole geht nicht über die Gründung möglicher vieler Außenseiter, nicht über die Absprengung einiger Unzufriedener vom Kartell, sondern über die genossenschaftliche Beherrschung des Kartells und des Privatmonopols. Das Kartell ist eine höhere Stufe der Privatwirtschaft; der Außenseiter stammt aus der Zeit der wilden Konkurrenz, aus derjenigen einer untern Stufe. Das Kartell ist überdies durch die Aufrichtung eines Systems, das dem Geiste einer versunkenen Zeit entspricht. Das

Schüler, A.: Zur Psychopathologie der Frauenbewegung. 1931.
Schmidt-Weil: Die Kultur der Frau. 1931.
Seibe Anna: Die erste Liebe eines berühmten Mannes in Briefen.
Siegfried: Frau Cosima Wagner. 1930.
Thiel, F.: Ueber die Frau. 1931.
Karl, U.: Einjame Weltreise, die Tragödie einer Frau. 1930.
Karl, U.: Am Banne der Sibire, die Tragödie einer Frau. 1930.

Von Kursen und Tagungen.

Kongress der Hausfrauenvereine
Auf dem 22. August hat der Hausfrauen-Verein Bern die dem schweizerischen Verband angeschlossenen Vereine sowie alle Frauen, die sich für Hauswirtschaft interessieren, zu einem Kongress in die Syna eingeladen. Nach einer kurzen Tagung vom 23. bis 24. August in der Kongresshalle der Syna werden die Teilnehmerinnen in Gruppen durch die Ausstellung geführt, so daß sie einen Einblick in das Leben haben werden, das die Hausfrau der Syna nach dem Wirtungsbereich der Hausfrau bietet. Nach einem Mittagessen in den verschiedenen Verpflegungsräumen wird die Befähigung der Syna fortgeführt. Um 4 Uhr: Tee, bei öfteren-Rühmbüchler. Den Teilnehmerinnen am Kongress ist Gelegenheit geboten, abends das Alexandertheater in der Hofstraße zu besuchen.

Versammlungs-Anzeiger.

Basel: Samstag, den 29. August, 15 Uhr: Versammlung für Frauenstimmrecht Basel und Um-

gebung: Teinachmittag auf der Batterie im altpolitischen Restaurant Kreuzberg. Die Basler Tagung von Fräulein Gertrud Damm als Arbeits- und Ferienfrage in Murien von Fräulein Emma Voltinger; Eine Frauenstimmrechtstreife nach London von Fräulein W. Zellmeyer und Frau Fredenhausen-Lücher.

Reklamen.

Milneiner Teil: Frau Helene Dabid, St. Gallen, Tellstraße 19, Telephon 25.13.
Sonneilten: Frau Anna Herzog-Sunder, Järlich, Freudenbergstraße 142, Telephon 22.608.

Man bittet dringend, unverlangt eingehenden Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne welches kann keine Veröffentlichung übernommen werden.



Im Sommer besonders ist PER wichtig

In der warmen Jahreszeit ist das Frischhalten der Milch oft eine Sorge der Hausfrau. Größte Sorgfalt erfordert besonders die Säuglingsmilch. Die kleinste Nachlässigkeit kann die Gesundheit Ihres Lieblingen gefährden. In PER-gespülten Gefäßen hält sich die Milch besser und frischer. Aber auch alle andern Geräte, mit denen Ihr Kind in Berührung kommt, die Nippchen, Fläschchen usw. müssen besonders sorgfältig gereinigt werden. Mit PER können Sie ruhig sein. PER entfernt nicht nur Schmutz und Fett gründlich, sondern beseitigt auch jeden Geruch und desinfiziert zugleich. Ein Esslöffel PER reicht für 10 Liter Wasser und kostet nur 2 Cts.

PER Henkels Spül-, Abwasch- und Reinigungsmittel
Hergestellt in den Persil-Werken, Henkel & Cie. A. G., Basel
Fabrik in Pratteln / Baselland
P349Q

Offene Beine, Bein-Flechten, Ischias, Gicht, Hexenschuß,
heilen Sie zu Hause rasch, gründlich und ohne Berufsstörung nur durch meine in dreißigjähriger Praxis mit bestem Erfolg erprobten Spezial-Dauer-Verband für offene Beine, Flechten, Venenentzündung und Trombose (schmerzhaft entzündliche Schwellung der Beine, Reißen und Zucken in den Beinen auch nachts, heftige Schmerzen beim Stehen) werden stets innerhalb weniger Stunden schmerzlos, so daß Sie wieder ihrer Arbeit nachgehen können. Auch große Geschwüre heilen rasch und gründlich. Ischias, Hexenschuß etc. verschwinden in wenig Tagen. Schreiben Sie mir bei Geschwüren, wo und wie groß dieselben sind, ebenso bei Hexenschuß, Ischias, Gicht etc., wo die Schmerzen sitzen. 1. Verband für Geschwüre, Trombose etc. Fr. 15.—, 2. miteinander bezogen Fr. 20.—, 3. Verband für Ischias etc. Fr. 20.—. Da meist 1-2 Verbände genügen, für Ischias stets ein einziger, so ist meine Behandlung die wirksamste, bequemste und billigste! Dr. med. O. SCHUB, Spezialarzt, Ettingen bei Baden, Speyerstr. 9-12 und 13-15. Verlangen Sie meine Gratis-Schrift: Verhütung u. Heilung von Beinleiden, rheumatischen u. Gelenkleiden. P7443Q
Telephon 27, nur vormittags.

Frauenarbeitschule Bern
Kapellenstraße 4, Boll. 34.61
3. Kurs 1931
vom 7. September bis 19. Dezember
(Herbstferien vom 8.-14. Oktober).
Tages-, Vormittags-, Nachmittags- u. Abendkurse.
Unterricht für Weißnähen, Kleidermachen, feine Handarbeiten, Handweben, schickendes Zeichnen, Wollfack für gestrickte u. gehäkeltete Bekleidungsgegenstände, kunstgewerbliche Kleingegenstände, Knabenkleidermachen, Flecken und Maschinennähen, Glätten, gut bürgerliche und feine Küche. JH 6449 B
Zur Aufnahme in die Kurse Kleidermachen und Flecken muss ein Ausweis über Kenntnisse in exakten Maschinennähen (ev. Besuch eines Weißnähekurses) beigebracht werden.
Kurzfristige Kurse für Milch-Verwertung (Sauer- milch, Milchspeisen etc.) 24.-29. Aug., für Ilokkost und Diätispeisen 31. Aug. bis 5. Sept., entweder je Montag, Mittwoch, Samstag nachmittags 14-17 Uhr, oder Dienstag, Donnerstag u. Freitag, morgens 8-11 Uhr.
Anfragen und Anmeldungen an das Sekretariat, Kapellenstr. 4 (Rückporto in Briefmark. beigelegen).
Für Oktober können noch Lehrtöchter in die Berufsclassen für Weißnähen und feine Handarbeiten aufgenommen werden.
Die Vorsteherin: Frau F. Munzinger.

Löwen-Apotheke
Dr. Boris Hölzli, Apothekerin
Zürich
Bahnhofstraße 58 — Teleph. 33.571
Pharmacie:
Lager sämtl. in- u. ausländischer Spezialitäten
Verwandstoffe / Mineralwasser etc. P 250 Z
Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte.
Homöopathie:
Depot von Dr. Wilhelm SCHWABE, Leipzig.
Telephonische u. schriftliche Bestellungen werden sofort franko ausgeführt.

Druck-Arbeiten
liefert prompt und billig
Buchdrucker Wintertur A. B.

Walleris Aprikosen
Hfo. Kollig 5 10 20
zu sterilisieren 8 50 16.- 31.-
1. Auswähl 7.50 14.50 28.-
mittlere 6 80 13.50 26.-
P 708-3 S Bruchez & Cie., Saxon.

Seifenfloeken
Auch hier 10 Rp. Rückleg in jedem Paket. Das Paket ist zu klein; es läßt sich aus technischen Gründen nicht vergrößern, — der Einheitspreis muß eingehalten werden. Also kein anderer Ausweg als die 10 Rp. gleich ins Paket (zwischen Papier und Karton) legen.

Artikel mit Barvergütung:
Seifenfloeken 10 Rp.
Schachtelkäse „Uristier“ 15 Rp.
Reinheitsmittel „Aroma“ 5 Rp.
Himbeer-, Orangen- und Zitronen-Sirup 10 Rp.
Bouillon-Würfel 10 Rp.

KNAEKE-BROT
Das schwedische Kraftbrot von Montag an auch an allen Tagen.
Grosser Carton 666 gr Fr. 1.— ½ kg 75 Rp.

ANANAS, Ia. Qualität
Büchse mit 10 kleinen Tranchen Fr. 1.25
An allen Wagen 2 Büchsen Fr. 2.50

Corned Beef per Büchse 80 Rp.

Versandabteilung
spediert nach allen Orten prompt und zuverlässig. Gefl. Preisliste und Versandbedingungen verlangen.
Migros A.-G. Basel 2
Tel. Safran 73.06

St. Gallen: Burggraben 2 (Telephon 1744)
Schaffhausen: Bahnhofstraße 4 (Telephon 18.30)
Luzern: Grabengasse 8 „z. Graggertor“ (Telephon 1181)
Mosstr. 18 (Telephon 2480)
Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.50)
Biels: Neugasse 41
Herisau: Asylstraße 52
Rorschach: Reitbahnstr. 7

redlich mithilft, den Konsumenten oben in den Trichter zu schieben, um ihn unten mit gelichtetem Portemonnaie wieder herauszulassen — worauf je der Teilhaber an diesem soliden Unternehmen sein Teil erhält. Und wer nicht solidarisch mitmacht, ist Außenseiter wie wir und wird mit den „vorigen“ Millionen des Welt-Konsumenten-Industrie-Kongress ganz einfach platt gewalzt, wobei die Konsumentenschaft Bern, ein Pfeilchen im „Mund“ die Millionen-Dampfwalze fährt.

„Soweit der Traum der „Idealisten“!“

Dazu haben wir zu sagen: Nur her mit den Millionenopfern, die kommen doch nur den Konsumenten zu gut, — nur her mit diesen Kampfreserve-Millionen! Jeder Million Kapital setzen wir eine lebendige Million entgegen, alle Jahre 2-3! Denn wir haben auch Millionen in den Kampf zu werfen, jene Millionen, die unser Verteilungsapparat an Spesen auf dem 30 Millionen-Umsatz spart und die wir unsern Teilhabern, den Konsumenten, als Ersparnis beim Einkauf zukommen lassen. Die wirken mehr, weil sie nicht zu Zerstörungszwecken ausgegeben werden, sondern mit dem guten Wunsch, daß das ersparte Geld bei der Hausfrau gutes bewirke. Diese Millionen sind deshalb lebendig, weil sie bei unsern Freunden für uns wirken, weil sie alle Jahre sozusagen neu wachsen und neu unter die Migroskunden verteilt werden können.

Teilen die Lebensmittel-Großmagneten den unerschütterlichen Glauben der Konsumentenschaft Bern in die Macht ihrer fernen Millionen?

Sehr merkwürdigerweise haben diese Großen des EB- und Trinkpaktiers einen größeren Respekt vor den lebendigen Kräften und der Kraft der Idee als die einst aus lebendigen, kraftgebenden Ideen hervorgegangenen Konsumentenschaften.

Nur in dem einen Falle erhoffen die Großen einen Handstand von ihrer Millionen: im Sieg. Wenn die Konsumenten sich durch irreführenden Geschwätz und böswillig ausgestreute Gerüchte von der Migros abbringen ließen.

Aber gerade die mehrfache Untergangsanzeige der Artikelserie des Herrn E. R. ist geeignet, den Konsumenten klar zu machen, daß die Gegner jetzt noch mit der Möglichkeit rechnen, daß die Migros durch die Hemmung der Hochkonjunktur gewordenen Gegnerschaft, auch heute noch unterliegen könnte. Auch der mit ruhiger Phantasie ausgestattete Konsument kann sich die unendliche Harmonie vorstellen, die sich nach dem pompösen Ergebnis der Migros zwischen privaten Speziereern und dem ehrlichen genossenschaftlichen Kampfgenossen herausstellen würde, welche auch die Migros als „Hochkonjunktur“ Hochkonjunktur vereinigen. „Konsumenten-Industrie“! Mit welcher Gründlichkeit würde das Konsumenten-

aber ist es, was die Migros hier, ohne Erfolg auf die Dauer, versucht...“

Es werden also der Migros Anfängerfolge zu gestanden, Anfängerfolge, die sich über 6 Jahre erstrecken, denn am 11. August 1925 wurde die Migros in Zürich gegründet. Aber nun wünscht die Konsumentenschaft die Millionen der Konsumentenfeinde herbei, die den Preisstörer beseitigen und das frühere beschauliche Arm in Arm spazieren der genossenschaftlichen und privaten Speziere wieder ermöglichen sollen.*

Es mag jeden Konsumenten befremden, daß die Genossenschaft der Konsumenten solche gewalttätige Millionen-Brüder als Bundesgenossen herbeisucht. Was aber jeden Brotverdränger stutzig machen muß, ist der absolute Glauben des Herrn E. R. in die sagenhafte Kraft der Millionen. Wie mutet dieses Aufblicken der aus Idealen und Idee bestehenden wollenden Konsumentensschaft zum Mann an? Das ist nichts weniger als das Elbigständnis der Konsumentenschaft, daß sie eigentlich nur so lange existiert und nur in dem Rahmen wirken darf, soweit es der Moloch zuläßt, — sonst würde dieser nur einige Millionen in die Wagschale werfen und fertig ist es mit dem Außenseiter. Wie verächtlich die Sprecher der Konsumentenschaft übrigens von den Außenseitern reden! Ist das nicht ein naives Bekenntnis, daß ein anscheinender Konsument sich heutzutage als Innenseiter betrachtet, der in dem großen Weltkongress der „Konsumenten-Industrie“ ehrlich und

* NB. Der amtliche Bericht der Eidg. Preis-Bildungskommission stellt fest, daß die Konsumentenschaft Bern mit den Berner Speziereern im Jahre 1929 den Preis der billigsten Sorte Kaffee jeweils gemeinsam festsetzte, da kann man sich die genossenschaftliche Beherrschung der Kartelle und Privatmonopole farbiger vorstellen.